

## Birdingtours-Reise: Wilde Bergwelt im grünen Nordspanien

09. Juni – 16. Juni 2024, Teilnehmerzahl: 9

**Reiseleitung:** Tino Garcia, Urs Lüders

**Unterkunft:** Landgasthäuser El Mayorazgo in Cordovilla de Aguilar

**Höhepunkte:** Die Woche ist prall gefüllt mit Beobachtungen. Die Artenliste erreichte 118 Arten, darunter unzählige Gänsegeier sowie viele Schmutzgeier sowie Zwerg- und Schlangennadler, Wiesen- und Kornweihe, Rötelfalke, Großtrappe, Häherkuckuck, Bienenfresser und Wiedehopf. Eine besondere Beobachtung stellten zwei Iberienadler dar. Den Steinrötel sahen wir öfters als auf vorherigen Reisen und seine Präsenz stellt zweifellos eines der Highlights dieser Reise dar. Die Beobachtung der iberischen Unterart des Trauerschnäppers war ebenfalls besonders auf dieser Tour, da wir das Vergnügen hatten, diese versteckt lebende Art mehrmals sehr gut sehen zu können. Die Gebirgsarten präsentierten sich uns mit Schneesperling, Bergpieper, Alpenbraunelle und Alpenkrähe. Weitere Arten waren u.a. Purpur- und Kuhreiher, Stelzenläufer, Steinschmätzer, Blaukehlchen, Brachpieper, Berglaubsänger, Provencegrasmücke, Iberischafstelze und Zaunammer. Auch Überraschungen waren auf der Reisen dabei, wie der Rosaflamingo. Dazu kann auch der Gartenrotschwanz gezählt werden. Dieser schöne Singvogel ist ein seltener Brutvogel Spaniens mit einem stark fragmentierten Verbreitungsareal. Der Steinsperling war die ganze Woche zu sehen, da er in einer Natursteinmauer bei unserer Unterkunft brütet. An Ausflugszielen sind Naturpark Montaña Palentina, Kultursteppe Tierra de Campos, Las Tuerces-Peña Amaya / Geologiepark Las Loras und Nationalpark Picos de Europa anzuführen.

### 1. Tag, Sonntag, 09. Juni 2024

Nachdem sich die Reisegruppe am Flughafen Bilbao getroffen hat, fahren wir nach Cordovilla de Aguilar. Cordovilla ist ein kleines Dorf in der Nähe von Aguilar de Campoo im Norden der Provinz Palencia in Kastilien-León. In den dortigen Landhäusern El Mayorazgo übernachteten wir die kommenden Tage.

### 2. Tag, Montag, 10. Juni 2024

Zur Einstimmung begannen wir mit einem langen vormittäglichen Rundgang bei Villavega de Aguilar, einem Nachbardorf von Cordovilla. Die dortigen ausgedehnten Kalkmagerrasen sind nicht nur aus ornithologischer Sicht interessant, sondern diese orchideenreichen Trockenrasen mit ihrer artenreichen Vegetation sind ebenfalls bedeutende Habitate von europäischem Interesse. Der Morgen präsentierte sich sonnig, aber doch frisch aufgrund eines kühlen Windes. Nichts desto trotz zeigten sich zum Beobachtungsauftritt zahlreiche Arten: **Weissstorch, Wiedehopf, Steinschmätzer, Pirol, Iberienraubwürger, Steinsperling, Feld- und Heidelerche** sowie **Graunammer**. Die **Wachtel** sang in den umliegenden Getreifefeldern. Die nördliche Meseta von Kastilien und León stellt gem. des European Breeding Bird Atlas 2 (2020) die Region Europas mit der höchsten Probability of occurrence dar. Der Wachtelgesang begleitete uns auch noch desöfteren in den kommenden Exkursionstagen. Ein **Wiesenweihenmännchen** jagte mit seinem gaukelnden Flug über einem Feld. Eine tolle Beobachtung, ebenso

wie ein **Zwergadler**, in der hellen Morphe, der kurz vor uns aufflog und in kurzer Distanz über uns kreiste. Die Art sahen wir noch häufiger an diesem Morgen. Auch unsere ersten **Gänsegeier** kreisten am Himmel. **Schwarzmilan**, **Mäusebussard** und **Turmfalke** ergänzten unsere Artenliste. Anschließend besuchten einen Kiefernwald mit einigen häufigeren Arten dieser Lebensräume, wie **Tannenmeisen**, **Buchfinken** und **Sommergoldhähnchen**. Nach diesem morgendlichen Spaziergang fuhren wir in das kleine Städtchen Aguilar de Campoo, um für unser Picknick einzukaufen. Für das Mittagessen fuhren wir an den Stausee von Aguilar de Campoo, wo wir im Schatten mächtiger Kiefern rasteten. Von dort unternahmen wir nach der Mittagspause einen Spaziergang, um diesen Wald zu entdecken. Der Nachmittag brachte als neue Art noch den **Berglaubsänger**. Auch wenn es einige Geduld brauchte, konnten wir diesen Laubsänger letztendlich gut beobachten. Auch entdeckten wir den **Kuckuck**, der seelenruhig auf einem Ast ruhte und wir genug Zeit hatten unsere Spektive aufzustellen oder ihn fotografieren zu können. Ansonsten war der Nachmittag ruhig, doch noch zog ein Schmetterlingshaft unsere Aufmerksamkeit auf sich, der ebenfalls fotografiert werden wollte. Mit diesen ersten Eindrücken fuhren wir zurück zur Unterkunft.

Höhepunkte: Gänsegeier, Zwergadler, Schwarzmilan, Wiesenweihe, Wachtel, Wiedehopf, Heidelerche, Steinschmätzer, Berglaubsänger, Iberienraubwürger, Pirol, Steinsperling, Graumammer

### 3. Tag, Dienstag, 11. Juni 2024

Heute brachen wir früh auf, um die südlich an das Kantabrische Küstengebirge angrenzende, weitläufige und von Getreideanbau dominierte nordspanische Hochebene, Meseta genannt, mit ihrem endlos erscheinenden Horizont zu besuchen. Unser Exkursionsziel war Tierra de Campos. Dieser Landstrich ist Teil der nordspanischen Hochebene, die weite Teile von Kastilien und León einnimmt und ideale Bedingungen bietet, sich der Vogelwelt ausgedehnter Getreideregionen zu nähern. Dazu fuhren wir zuerst nach Monzón de Campos. Dort überraschte uns direkt nach dem Aussteigen eine neue und in Deutschland nicht heimische Vogelart, der **Weidensperling**. Er war in Begleitung von **Felsperling**, **Graumammer** und **Schwarzkehlchen**. Zwei weitere Arten die wir sahen sind ebenfalls in Deutschland nicht heimisch, **Zistensänger** und **Häherkuckuck**. Dieser Brutparasit bei **Elstern** war als Paar zu beobachten und die Elstern waren am diesem Morgen allgegenwärtig. Die einzige **Rothuhn**beobachtung an diesem Morgen war allerdings etwas enttäuschend, da das Huhn auf einem Steinhaufen in großer Entfernung saß. Auch **Kurzzehen**- und **Haubenlerchen** machten sich rar. Ein absoluter Höhepunkt dieses Tages zeigte sich uns jedoch, als wir bereits mit unseren Geländewagen weiterfuhren. Zwei **Iberienadler**, vormals Spanischer Kaiseradler, saßen auf einem Feld mit einem geschlagenen Kaninchen. Wir hielten und konnten die beiden Adler gut aus unseren Fahrzeugen beobachten und fotografieren. Auch nachdem einer der beiden Adler aufflog, blieb der zweite Vogel noch eine zeitlang sitzen. Unvergesslich!

Weiter ging die Fahrt zur Ermita Cristo San Felices (11. Jhd.), eigentlich ein gutes Großtrappengebiet. Doch am heutigen Morgen hatten wir kein Glück. Dafür war ein **Rohrweihen**männchen gut und lange jagend über den Getreidefeldern zu sehen und die **Wachtel** sang laut und deutlich aus einem angrenzenden Feld. Offensichtlich so nah, und doch unmöglich diesen kleinen Hühnervogel zu Gesicht zu bekommen. Bei diesem Wallfahrtsort konnten auch noch ein Männchen der **Kornweihe** mit Beute beobachten. Nach diesen Erlebnissen fuhren wir über Fuentes de Nava, wo wir einen Kaffeestop einlegten, weiter nach Frechilla. In der dortigen



Kirche brütet der **Rötelfalke**. **Weißstörche**, **Dohlen**, **Einfarbstare** und **Mauersegler** begleiten die Falken. Auch der **Turnfalke** brütet in den Mauernischen dieser Kirche.

Nach einem ausgiebigen Stopp in Frechilla machten wir uns auf Richtung Guaza de Campos, ein weiteres Gebiet wo Großtrappen vorkommen können. Diesmal hatten wir mehr Glück und wir entdeckten eine **Großtrappe** auf einem Feld in guter Beobachtungsentfernung. Allerdings nur eine Trappe. Schade! Trotzdem ein schönes Erlebnis und später konnten wir auch noch eine fliegende **Großtrappe** bewundern. Begleitet wurde diese Beobachtung von mehreren **Bienenfressern** auf den Stromleitungen sitzend und einige weitere **Rötelfalke**.

Nun ging es weiter zur nahegelegenen Laguna de La Nava. Dieser abflusslose Binnensee ist ein RAMSAR-Feuchtgebiet und bietet durch seine offenen Wasserflächen und den Schilfgebieten einen bedeutenden Lebensraum für viele Vogelarten inmitten dieser trockenen, von Getreidefeldern dominierte Landschaft. Von einer Beobachtungshütte aus, wo wir auch unsere Mittagspause verbrachten, hatten wir einen guten Überblick über Teile des Feuchtgebietes und konnten 15 Arten identifizieren: **Löffler**, **Rohrweihe**, **Weissstorch**, **Purpur-** und **Kuhreiher**, **Stelzenläufer**, **Brandgans**, **Stockente**, **Kiebitz**, **Herings-** und **Lachmöwe**, **Rabenkrähe**, **Rohrschwirl**, **Teichrohrsänger**, **Iberianschaftstelze**. Insgesamt fehlten einige Arten an Entenvögeln, Limikolen und Seeschwalben. Dieser Nachmittag hielt aber noch eine große Überraschung für uns bereit, **Rosaflamingos**. Das ist eine neue Art, die bisher noch nie von unseren Gruppen beobachtet werden konnte. Allerdings waren sie nur aus weiter Entfernung zu sehen. Der Nachmittag war vorangeschritten und es wurde Zeit den Heimweg in die Berge anzutreten.

Höhepunkte: Iberienadler, Großtrappe, Korn- und Rohrweihe, Rötelfalke, Purpur- und Kuhreiher, Löffler, Rosaflamingo, Häherkuckuck, Bienenfresser, Hauben- und Kurzzeihenlerche, Iberianschaftstelze, Zistensänger, Einfarbstar, Weiden- und Feldsperling, Grauammer



#### 4. Tag, Mittwoch, 12. Juni 2024

Ein Besuch der Hochlagen im Naturpark Montaña Palentina stand auf dem Plan. Auf unserer Erwartungsliste fand sich u.a. der **Steinrötel**, der am Peña Tejedo im Schatten des 2.143m hohen Valdecebollas-Gipfel brütet. Als Erstes besuchten wir jedoch ein kleines Tal bei Herrerueta de Castillería, um die **Zippammer** zu suchen. Dazu fuhren wir von Perapertú auf Waldwegen durch ausgedehnte Eichenwälder in denen der Braunbär vorkommt bis ins Tal bei Herrerueta. Dort angekommen, hatten wir das Glück, unsere Zielart bereits am Beginn des Spazierganges zu sehen. Weitere Arten waren u.a. **Schwarzkehlchen** und **Heidelerche**. Doch dieser Morgen präsentierte uns auch noch eine seltenere Brutvogelart Spaniens und so konnten wir uns an der Entdeckung des **Gartenrotschwanz** erfreuen. Diese Art weist eine disjunkte Verbreitung auf und war eine als gefährdet eingestufte Brutvogelart gem. der Roten Liste der Brutvogelarten Spaniens. Glücklicherweise erhöht sich diese hübsche Singvogelart und letzte Zählungen konnten eine Bestandserhöhung erkennen, so dass der Gefährdungsstatus in der neuesten Roten Liste auf „Nicht gefährdet“ geändert werden konnte. Mal eine ermutigende Nachricht! Über Celada de Roblecedo erklommen wir nun die Berge, um hinauf zum Peña Tejedo zu gelangen. Von hier oben hat man eine überwältigende Fernsicht die bis zu den Picos de Europa reicht.



Oben angekommen streiften wir durch diese grandiose Bergwelt und entdeckten bald den **Steinrötel**. Er präsentierte sich uns heute mehrmals, alledings nur in einiger Entfernung. **Gänsegeier** und **Zwergadler** waren weitere Arten und auch **Schwarzkehlchen** und **Zippammer** begleiteten uns erneut. Zudem konnten wir in einiger Entfernung ein Hirschkalb entdecken. In dieser herrlichen Bergwelt legten wir unsere Picknickpause ein und suchten einen aussichtsreichen Felsvorsprung mit Blick auf die Gipfel der Montaña Palentina auf, wo wir unser Pausenbrot aßen, begleitet von einem **Schmutzgeier** der mehrmals über uns seine Kreise zog. Diese Art hat ihren Horst in den umliegenden Steilwänden.

Nachfolgend erkundeten wir noch einen naturnahen Eichenwald, in dem eine weitere Vogelart unserer Erwartungsliste vorkommt. In den Baumhöhlen der z. T. bis zu 600jährigen Baumriesen brütet die Unterart *iberiae* des **Trauerschnäppers**, die sich u.a. durch einen großen weißen Stirnfleck von der mitteleuropäischen Nominatart unterscheidet. So begaben wir uns auf die Suche und unternahmen einen Spaziergang durch diesen Märchenwald, in dem die Pyrenäen- und Trauben-Eiche (*Quercus pyrenaica*, *Q. petraea*) die Hauptbaumarten stellen. Die Suche nahm heute gar nicht viel Zeit in Anspruch, was nicht immer so ist, und wir konnten den Schnäpper in dem dichten Blätterdach des Waldes entdecken. Selbst eine Nisthöhle in einer knorrigen Eiche wurde gefunden, an der man die Alttiere beim Futtereintrag beobachten konnte. Klasse! Der Nachmittag verging schnell und mit diesen unvergesslichen Eindrücken beendeten wir unseren Exkursionstag. Wir fuhren hinunter ins Tal nach Celada und von dort über Cervera de Pisuerga zurück nach Cordovilla. Auf der Abfahrt hatten wir noch einen Blick auf die „Skyline“ der Montaña Palentina mit dem höchsten Gipfel des Naturparks, dem 2.524m hohen Curavacas.

Höhepunkte: Gänse- und Schmutzgeier, Zwergadler, Heidelerche, Steinrötel, Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper ssp. *iberiae*, Zippammer, Hirschkalb

## 5. Tag, Donnerstag, 13. Juni 2024

Bestes Wetter mit strahlend blauen Himmel war die Kulisse, um uns alpinen Arten im Nationalpark Picos de Europa zu nähern. Von unserem Dorf fuhren wir dazu über Cervera de Pisuerga und San Salvador de Cantamuda bis nach Piedrasluengas, wo wir einen Fotostopp einlegten. An dem dortigen Bergpass auf 1.355m gibt es einen Aussichtspunkt mit Blick auf das Ost- und Zentralmassiv der Picos de Europa. Ein **Schmutzgeier** war unsere erste Beobachtung an diesem Tag. Von dort ging es hinab ins Liébana-Tal, bereits in Kantabrien, und über Potes und Camaleño fuhren wir nach Espinama und dann hinauf zur bewirtschafteten Berghütte auf der Alivaalm (1.670m). Auf dieser Sommeralm weiden unzählige Kühe, Pferde und Schafe. Von hier aus ging es zu Fuss weiter, um diese grandiose Hochgebirgslandschaft zu erkunden. Wir waren noch nicht weit gekommen, da erschienen als Beobachtungsauftakt die ersten **Schneesperlinge**, **Steinrötel** und **Bergpieper**. Wunderbar! Auf dem Weg zeigten sich **Alpenkrähen** sowie die allgegenwärtigen **Alpendohlen**.





**Gänsegeier** kreisten immer wieder am Himmel. Leider war kein **Bartgeier** dabei. Im Nationalpark gibt es seit einigen Jahren ein Wiederansiedlungsprojekt für die Art, die sich inzwischen erfolgreich in den Picos de Europa vermehrt. Im weiteren Verlauf zeigten sich uns noch oft **Schneesperlinge** und **Bergpieper**, vereinzelt **Alpenbraunellen** sowie **Hausrotschwanz**, **Steinschmätzer**, **Bluthänfling** und **Kolkraben**. Der seltene **Mauerläufer** war heute leider nicht zu finden. An Säugetieren entdeckten wir die **Kantabrische Gämse**. Wir streiften bis zum frühen Nachmittag durch diesen Teil des Nationalparks mit Gipfeln die auf über 2.600 m emporsteigen, bevor wir uns auf den Rückweg begaben. Bei der Berghütte angekommen tranken wir noch einen Café con leche und mit diesen Erlebnissen im Gepäck, machten wir uns auf den Heimweg.

Allerdings war der Tag noch nicht zu Ende, denn nach dem Abendessen in der Abenddämmerung unternahmen einige Teilnehmer der Gruppe noch einen kurzen Spaziergang, um die **Nachtschwalbe** zu hören. Direkt hinter dem Dorf in den offenen Pyrenäeneichenwäldern kommt die Art vor. Doch heute war sie wenig aktiv und wir hörten nur zweimal den schnurrenden Gesang bevor wir wieder ins Quartier zurückgingen.

Höhepunkte: Gänse- und Schmutzgeier, Nachtschwalbe, Bergpieper, Alpenbraunelle, Steinrötel, Alpenkrähe und -dohle, Schneesperling, Kantabrische Gämse

## 6. Tag, Freitag, 14. Juni 2024

Heute besuchten wir die landschaftlich überwältigende Karstlandschaft südlich von Aguilar de Campoo. Diese Region ist seit 2017 als Geologiepark von der UNESCO anerkannt und für seine Steilwände und Canyons bekannt, in denen Gänse- und Schmutzgeier, Steinadler, Wanderfalke, Steinrötel und Alpensegler brüten. Die rund 40 minütige Anfahrt ins Exkursionsgebiet brachte uns zunächst zum La Lorilla-Aussichtspunkt am Humada-Pass (1.120m) mit Blick auf die Peña Amaya, unser erstes Exkursionsziel. Auf diesem 1.377m hohen Bergmassiv wurden Spuren von keltiberischen Stämmen, Römern, Westgoten und Mauren sowie mittelalterliche Siedlungen entdeckt. Doch auch die Natur hat vieles zu bieten. Am Peña Amaya angekommen entdeckten wir zuerst zwei **Gänsegeier** bei gutem Licht auf einem Felsvorsprung sitzend. Ideal für die Fotografen in der Gruppe. Diese Art ist in diesem Landstrich wirklich allgegenwärtig. Spanien beherbergt gem. einer Monographie von SEO-BirdLife (2018) mit 31.000-37.000 geschätzten Brutpaaren rund 90% der europäischen Gänsegeierpopulation. Nachfolgend erkundeten wir das Hochplateau des Peña Amaya, auf dem uns der **Steinrötel** viel Freude bereiten sollte, da er sich uns oft zeigte. Demgegenüber war ein **Wanderfalken**pärchen im pfeilschnellen Flug vor den Steilwänden nur kurz zu sehen. Schade! An diesem Vormittag bereicherten noch **Alpenkrähen**, **Felsenschwalben**, **Neuntöter**, **Steinschmätzer**, **Wiedehopf**, **Einfarbstar**, **Zaun-**, **Gold-** und **Graumammer**, **Schwarzkehlchen**, **Brachpieper**, **Heidelerche**, **Steinsperling** sowie einige **Alpensegler** unsere Artenliste.

Nach diesem ausgedehnten vormittäglichen Spaziergang fuhren wir in ein nahegelegenes Tal. Dort brütet der **Ortolan**. Leider hörten wir die Art heute mehr, als das wir sie zu sehen bekamen. Der Vogel schien in den dicht beblätterten Steineichen unsichtbar. Doch auch hier begleitete uns erneut der **Steinrötel**, sowohl ein Weibchen bei der Futtersuche als auch ein Männchen, das sich einige Male exponiert auf Büschen setzte, erneut zur besonderen Freude unserer FotografenInnen.

So ein Exkursionsvormittag macht hungrig und es wurde Zeit für die Mittagspause. Im kleinen Rebolledo de la Torre befindet sich die Kirche



San Julián y Santa Basilisa (Ende 12. Jhd.). Eine bemerkenswerte Anzahl romanischer Bauwerke die durch ihre Beschaffenheit und dem Erhaltungsgrad bestechen, machen die Kantabrische Kordillere zu einer der bedeutendsten Regionen romanischen Kulturerbes in Europa. Der schattige Portikus, eine von Säulen oder Pfeilern getragene Vorhalle, war unser Speisesaal. Der heutige Portikus war ehemals Teil des Kreuzganges eines Klosters. Die Ikonographie und die kunstvolle Bearbeitung der Kapitele sind von besonderem kulturhistorischen Interesse.



Nach dem Essen besuchten wir ein nahegelegenes Hochplateau oberhalb eines spektakulären Canyon den der río Pisuerga ausgewaschen hat. Auf diesem Hochplateau existieren Siedlungsreste des keltiberischen Castros de Cildá. Die archäologischen Zeugnisse dieser befestigten Siedlung (Castro) gehen auf das 1. Jhd. vor Christus zurück, als sich die lokale Bevölkerung in diesem Landstrich in leicht zu verteidigende Siedlungen sammelte. Cildá wurde zwischen 29-17 vor Christus von römischen Truppen erobert. Mit dem Ende des römischen Imperiums auf der iberischen Halbinsel (6. Jhd.) wurde diese Siedlung aufgrund seiner guten Lage für eine Verteidigung wiederbesiedelt, wovon noch heute die Stadtmauerreste zeugen. Hier oben verweilten wir eine ganze Weile und wurden mit einem **Schlangenadler** der eine Schlange im Schnabel trug belohnt. Ein **Schmutzgeiernest** wurde gefunden und erneut fegten einige **Alpensegler** über unsere Köpfe hinweg, mehrere **Gänsegeier** gleiteten zum Teil in Augenhöhe über dem Canyon, **Dohlen** waren zahlreich anwesend und die **Zaunammer** sang. Die hier brütende **Rötelschwalbe** zeigte sich uns heute leider nicht. Als wir uns nach diesem ausgedehnten Halt Richtung Cordovilla aufmachten, konnte aus dem zweiten Fahrzeug noch ein **Wiesenweihen**-männchen auf einem Feld rastend beobachtet werden. Ein schöner Abschluss!

Höhepunkte: Gänsegeier, Schlangenadler, Wiesenweihe, Wanderfalke, Alpensegler, Wiedehopf, Heidelerche, Felsenschwalben, Brachpieper, Steinrötel, Steinschmätzer, Schwarzkehlchen, Alpenkrähe, Steinsperling, Ortolan, Zaunammer,

## 7. Tag, Samstag, 15. Juni 2024

Für den heutigen Tag war erneut ein Ausflug in den Naturpark Montaña Palentina vorgesehen, um eine Alm auf der Pamporquero-Hochebene und die weitläufigen Eichen-Buchenmischwälder von Brañosera kennenzulernen. Der Morgen präsentierte sich bewölkt und die Gipfel der Berge lagen in Wolken eingebettet. Daher begannen wir mit einem ersten kurzen Spaziergang durch einen offenen Eichenwald in unteren Lagen, bevor wir auf die Pamporquero-Hochebene fuhren, die sich auf rund 1.600-1.700 m befindet. In diesem Wald und der Lichtung begrüßten uns einige typische Vogelarten dieser Habitats wie **Berglaubsänger, Buchfink, Rotkehlchen, Gartenbaumläufer, Tannenmeise, Mönchs- und Gartengrasmücke**. Zudem konnten wir erneut den **Trauerschnäpper** sehen. Das war schon ein schöner Beginn. Auf der Hochebene angekommen parkten wir unsere Geländewagen und nahmen uns viel Zeit für eine ausgiebige Erkundung vorbei an Pferdeherden. Auch das Kuhglockengeläut der Kuhherden auf dieser Alm war ein ständiger Begleiter an diesem Vormittag. Auf der Suche nach den beiden Hauptzielarten, Blaukehlchen und Provencegrasmücke, die in den dichten Ginsterfluren die Teile der Hochebene bedecken nisten, konnten wir zuerst jedoch desöfteren **Gänsegeier** sehen, die über den Gipfeln von nahegelegenen Brut- und Schlafwänden kommend, in der Thermik kreisten. Darunter mischte sich ein **Rotmilan**. Der Rotmilan ist ein sehr seltener Brutvogel in diesen Bergen und ist in Spanien als vom Aussterben bedroht eingestuft. Darüber hinaus erfreuten wir uns an zahlreichen **Schwarzkehlchen, Heckenbraunellen** und **Dorngrasmücken**. Die **Feldlerche** sang unüberhörbar und auch die **Wachtel** gesellte sich hinzu. Vor einigen Jahren brütete auch regelmäßig das **Braunkehlchen**, was aber leider



verschwunden ist. Doch benötigte es heute etwas Geduld, bevor wir auf unsere Zielarten stießen und als wir schließlich unser erstes **Blaukehlchen** entdeckten war die Freude ansteckend. Zudem war es ein Paar, dass auch noch unbekümmert in naher Entfernung auf dem Weg vor uns nach Nahrung suchte und sich oft exponiert auf die Zweigspitzen der Ginster setzte. Und so unterhielt uns das Blaukehlchen längere Zeit. Dafür erforderte die **Provencegrasmücke** heute viel Beobachterehrgeiz und es dauerte eine Weile bis wir diese scheue und rastlose Art antrafen. Kurz darauf hatten wir das Glück erneut das **Blaukehlchen** beobachten zu können. Fantastisch! Nach dieser Beobachtung begaben wir uns langsam auf den Rückweg zu unseren Geländewagen. Ein erfolgreicher Vormittag!

Die Mittagszeit war erreicht und wir fuhren hinab in ein Tal, wo wir bei einem kleinen Rastplatz mit Bänken und Tischen vor einer Berghütte rasteten. Dort sang der **Iberienzilpzalp** unaufhörlich. Ein angenehme Begleitung zum Pausenbrot. Nach dem Mittag unternahmen wir noch einen gemütlichen Spaziergang durch die Wälder oberhalb Brañoseras mit ihren mächtigen, altherwürdigen, knorrigen Eichen durch den auch so heimliche Tiere wie Braunbären streifen. Am Ende ließen wir die Reise dann bei einem Café con leche in der alten Bergarbeiterstadt Barruelo de Santullán ausklingen.

Höhepunkte: Gänsegeier, Rotmilan, Wachtel, Blaukehlchen, Schwarzkehlchen, Provencegrasmücke, Berglaubsänger, Iberienzilpzalp, Trauerschnäpper ssp. *iberiae*

## 8. Tag, Sonntag, 16. Juni 2024

Heimreise. Auf Wiedersehen schönes Nordspanien!

